<u>Die Etappe 13 des Siegsteigs vom Haltepunkt der Bahn Alsdorf (oberes Ortsende) über den Druidenstein und Ottoturm bis zum Bahnhof Kirchen</u>

I. Kurze Informationen zur Wegeführung der 13. Etappe des Siegsteigs

Das Wandern soll hier nicht abgewertet werden. Wandern ist gesund und es fördert das Kennenlernen der heimischen Landschaft und Kultur. Wanderstrecken erleichtern dabei das Wandern, besonders wenn sie zu interessanten Zielen hinführen/an interessanten Zielen vorbei führen. Das Anlegen und die Erhaltung von Wanderwegen ist deswegen eine sehr verdienstvolle Tätigkeit.

Aber die Anlage von Wanderwegen darf nicht zur Manie werden, wie das heute zu werden scheint. Jede Gemeinde in "wanderbarer" Landschaft, jeder Wanderverein bemühen sich, Wanderstrecken unterschiedlicher Länge und mit unterschiedlichen Themen zu erstellen. Stellenweise findet man verwirrende Wanderschilder-Ansammlungen mit verschiedensten Wanderzeichen, Streckennamen und Markierungsformen. Gleichzeitig nimmt aber die Anzahl der Wanderer ab, teils aus einer gewissen Wander-Sättigung heraus, teils wegen des demografischen Faktors.

Wenn dann noch Wanderstrecken un-psychologisch strukturiert sind oder ihr Name der Wanderwirklichkeit nicht entspricht, dann stehen Aufwand (Anlagearbeiten des Weges und Kosten) in keinem günstigen Verhältnis. Das betrifft nach Meinung des Verfassers auch den so genannten Siegsteig ab der Etappe 11.

Un-psychologisch ist z.B., wenn man um übertriebener Berücksichtigung von Ausblicken willen in großen Bögen durch die Landschaft geführt wird und teilweise nach einer längeren Strecke in die Nähe eines schon durchwanderten Landschaftsteil wieder zurück gelangt. Die meisten Wanderer wollen beim Wandern auch "Strecke machen" und sich nicht in Girlanden durch die Landschaft bewegen. Un-psychologisch ist auch, wenn man bei einer Etappe des Siegsteigs den kleinen Fluss Sieg nur am Ende zu sehen bekommt, z.B. bei der Etappe 13, nämlich vom Bahnhof Kirchen aus. Dadurch lässt rasch das längerfristige Wanderinteresse für Auswärtige an den Sieg-Steig-Etappen nach und ökonomische Hoffnungen bei der Anlage der Etappen erfüllen sich nicht. Als der Verfasser im Januar 2017 an einem wirklich strahlenden Wochenend-Wintertag die Etappe 13 durch die verschneite Landschaft durchwanderte, traf er insgesamt 2 andere Wanderer, nämlich 2 junge Frauen aus Köln. Sonst begegnete er streckenweise nur heimischen Spaziergängern, die ihre traditionellen Wege nach dem Mittagessen auch ohne die blaue Markierung seit Jahren gehen.

Die Etappen des Sieg-Steigs ab Wissen aufwärts sollten bezüglich der Streckenführung deshalb gestrafft und begradigt werden. Die jetzigen Verläufe machen den Eindruck, als wären sie teilweise an den Bürotischen der Gemeindeverwaltungen unter Mithilfe von Heimatkundlern und Gastronomen entwickelt worden. Jahrzehntelange zünftige Wanderer hätten die Strecken vermutlich abschnittsweise einfacher gestaltete und in bestehende Wanderstrecken integriert, z.B. in den traditionellen Sieghöhenweg.

II. Sehenswürdigkeiten auf der Etappe 13 des Siegsteigs

An besonderen Sehenswürdigkeiten auf dieser Etappe gibt es eigentlich nur 2, nämlich den Basaltkegel "Druidenstein" und den Aussichtsturm "Ottoturm".

Der **Druidenstein** oberhalb von Offhausen ist Ende des Tertiärs entstanden, als die Lava in einem kleinen Vulkan nicht bis an die damalige Oberfläche durchbrach, sondern stecken blieb und dann allmählich frei witterte.

Auf der Webseite der Verbandsgemeinde Kirchen-Sieg ist als Information dazu zu lesen: "
Der Druidenstein... bildet eine... Sehenswürdigkeit in der Verbandsgemeinde Kirchen. Der

Basaltkegel erhebt sich auf 450m über NN in ca. 20m Höhe. Die Gestalt des Druidensteins ist dadurch entstanden, dass sich Lava durch die devonische Grauwacke des Grundgebirges hindurch zwängte und anschließend erstarrte. Durch Erosion blieb nur noch der "harte Basaltkern" übrig... Auch andere Ereignisse haben die Größe des Basaltkegels reduziert. So wurde er schon als Steinbruch für Straßenbau u.a. genutzt. Die oberste Spitze wurde wohl aus taktischen Gründen während des 30-jährigen Krieges abgebrochen, damit sich feindliche Truppen nicht daran orientieren konnten. Damals war die Spitze nämlich noch weithin sichtbar und kaum Wald vorhanden. Auch vom Blitz wurde der Druidenstein schon oft getroffen und zwar im Jahre 1979. Der Einschlag war so gewaltig, dass der Basaltkegel danach mit 6 Stahlbetonbalken gestützt werden musste.

Dieses Naturdenkmal... entstand in der Zeit des Jung-Teritär (vor ca. 1-25 Millionen Jahren: Miozän bzw. Pliozän) und hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Was sich alles genau am Druidenstein zugetragen hat ist nicht bewiesen. Viele Sagen und Mythen ranken sich um den Kegel, der vermutlich als Opferstätte und Richtplatz von den Druiden (keltische Priester) genutzt wurde. Wahrscheinlich ist auch, dass der Druidenstein eine religiöse Stätte der Chatten war, die hier eine Thingstätte errichteten und die Sonne verehrten.

... An Himmelfahrt führen alljährlich Prozessionen von Herkersdorf über den Kreuzweg zum "Köppel". Als Ausflugsziel ist der Druidenstein auch heute noch sehr begehrt und landschaftlich schön gelegen." (http://www.kirchen-sieg.de/show.php?page =Druidenstein, 14. 2. 017)

Der **Ottoturm** oberhalb von Herkersdorf ist ein wiederholt neu und dann etwas höher errichteter Aussichtsturm aus einer Stahlkonstruktion. Dazu heißt es bei wikipedia: (nach https://de.wikipedia.org/wiki/Ottoturm, 14. 2. 017)

"Der **Ottoturm** im Siegerland ist ein 18,59 m hoher Aussichtsturm auf dem 406,7 m ... hohen Kahlenberg ...

Alter Turm

Der erste Aussichtsturm auf dem Kahlenberg war ein 1911 errichteter und 16 m hoher denkmalgeschützter Stahlfachwerkturm. Gestiftet wurde der Turm von Otto Stein, einem Industriellen aus Kirchen (Sieg). Die Baukosten beliefen sich auf 2.000 Goldmark. Nach der ersten Spende von 1.000 Mark, die jedoch für die Baukosten nicht ausreichten, beschloss Otto Stein, auch die restlichen Kosten zu übernehmen. Ihm zu Ehren wurde der Turm 1912 "Ottoturm" genannt. Wegen seiner Stahlkonstruktion sollte er im Zweiten Weltkrieg abgerissen und eingeschmolzen werden, um dem Mangel an Eisen und Stahl zu begegnen. Die Bevölkerung widersetzte sich diesem Vorhaben und konnte die Zerstörung verhindern.

Da der Turm aus rostanfälligem Thomasstahl bestand, traten im Laufe der Jahre zunehmend bauliche Mängel auf, sodass der Turm seit Frühjahr 2006 wegen seines maroden Zustands nicht mehr bestiegen werden durfte. Im Dezember 2006 wurde in Herkersdorf der Förderverein "Freunde des Ottoturms" gegründet, der sich noch vor Abriss des Turms für den Wiederaufbau einsetzte. Der alte Turm, für den eine Sanierung aufgrund der Stahlbeschaffenheit ausschied, wurde im Mai 2009 abgerissen.

Neuer Turm

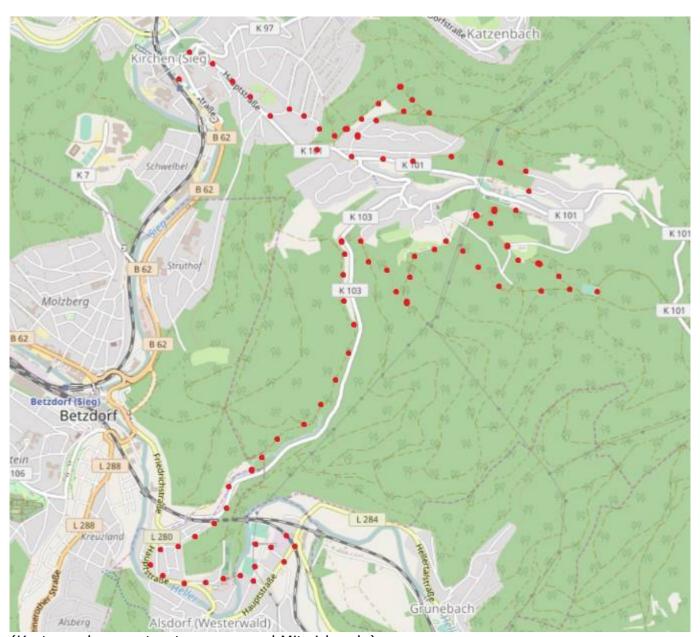
Ab 17. Juni 2010 wurde an derselben Stelle ein neuer Aussichtsturm errichtet, der ebenfalls Ottoturm heißt. Von den Kosten von insgesamt 120.000 Euro übernahm der Förderverein mehr als die Hälfte, allein für die Treppenstufen, die allesamt mit Patenschaft gespendet wurden, kam ein Betrag von über 50.000 Euro zusammen.

Der Turm ist 18,59 m hoch. Eine linksläufige Metalltreppe führt über 102 Stufen und 15 Zwischenpodeste zur Aussichtsplattform auf 17,34 m Höhe. An deren Brüstung sind vier Orientierungstafeln angebracht.

Aussichtsmöglichkeiten

Der Ottoturm ermöglicht einen Rundblick über Teile des Siegerlandes, den Blick zum Giebelberg und in das Siegtal – unter anderem mit der Siegtalbrücke der A 45 und Teilen von Siegen im Nordosten, Betzdorf im Südwesten, Kirchen im Westen und Herkersdorf im Süden. Außerdem fällt der Blick hinüber zum Rothaargebirge und bei guten Sichtbedingungen bis zum Siebengebirge."

III. Karten zur Wanderstrecke



(Karte nach openstreetmap.org und Mitwirkende)

Der ungefähre Verlauf der markierten Wanderstrecke vom Bahnhaltepunkt Alsdorf zum Bahnhof Kirchen. Enge Zick-Zack Wegestrecken wurden begradigt gezeichnet, z.B. zum Druidenstein aufwärts.

IV. Bilder zur Wanderstrecke (Alle Fotos vom Verfasser)



Hier am Bahn-Haltepunkt Alsdorf-Grünebach (am oberen Ende von Alsdorf) beginnt die Etappe 13



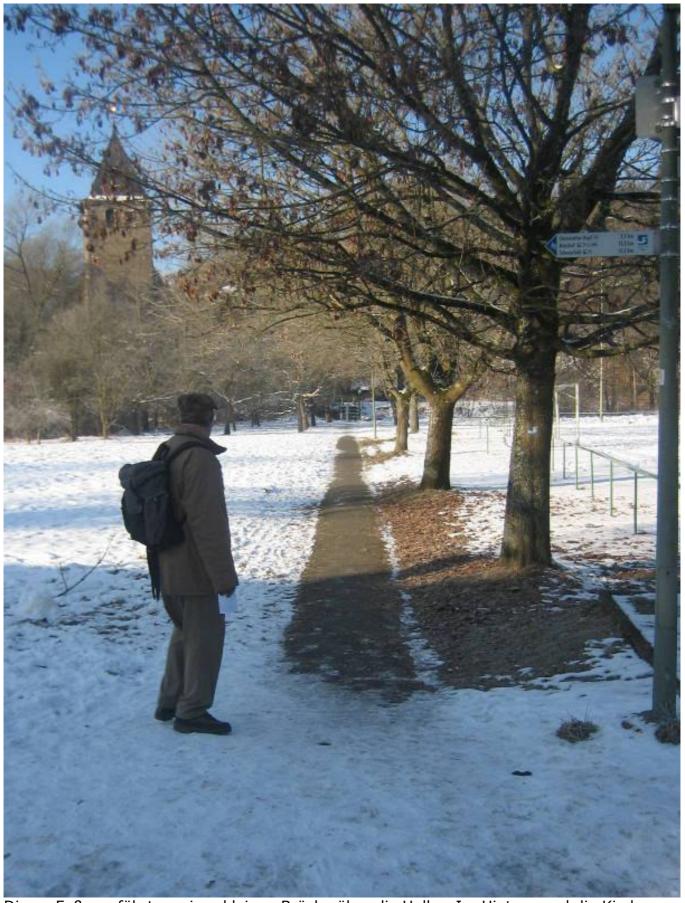
Man muss ca. 200 m die Hauptstraße zurück gehen und die Bahngleise überqueren und dann hier nach unten zum Heller-Bach hin abbiegen.



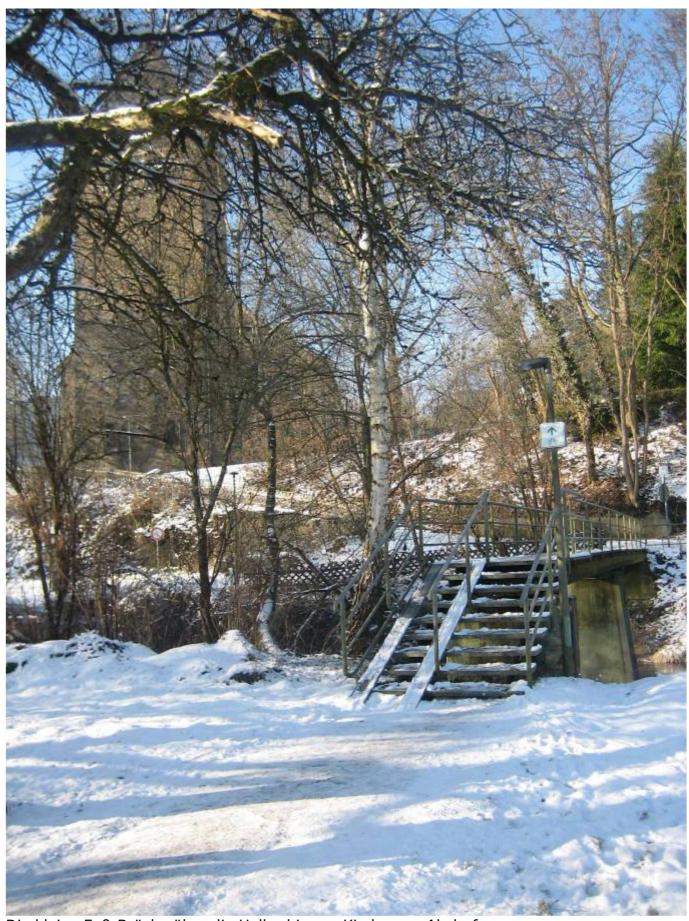
Unten im Tal geht es bachabwärts auf dem Feldweg weiter (nach links im Bild)



Nach ca. 300 m kommt man an das 1. Haus von Alsdorf im Tal und hier muss man wieder nach rechts auf einen schmalen Fußweg über die Wiesen abbiegen.



Dieser Fußweg führt zu einer kleinen Brücke über die Heller. Im Hintergrund die Kirche von Alsdorf auf der anderen Bachseite. Rechts-oben am Metallpfosten und am Baum die blaue Markierung "Siegsteig".



Die kleine Fuß-Brücke über die Heller hin zur Kirche von Alsdorf.



Blick auf die Heller...



... und Blick zurück auf den schmalen Fußweg und die Talaue der Heller.



Es geht einige Stufen aufwärts zur Kirche.



Von rechts kommt man aufwärts zum Platz vor der Kirche.



Von der Kirche geht es die Zufahrtsstraße abwärts zur Hauptstraße im Tal. Dieser Hauptstraße muss man dann ca. 500 m folgen...



... bis nach rechts-aufwärts in einer Biegung (kurz vor dem Ortsschild Betzdorf) das Imhäuser Tälchen abzweigt.



Diesem Tälchen folgt man aufwärts auf dem Wald- und Wanderweg, nicht auf der Straße,...



... entlang an dieser kleinen Rasthütte (das Imhäuser Tälchen ist ein beliebtes Tal zum Spazierengehen) ...



... und an diesem Fußweg nach rechts hinunter zum Minigolfplatz vorbei weiter aufwärts. An dem Pfosten rechts ist die Markierung "Siegsteig" angebracht.



Blick von dieser Stelle ins Tal auf den Minigolfplatz und den Teich dahinter



Man muss den immer schmaler werdenden Waldweg weiter aufwärts gehen, bis man nach ca. 1 km...



... an diesen Hinweispfosten kommt. Hier verzweigt sich der Waldweg und man muss nach links weiter gehen.



Nach insgesamt ca. 2 km Wanderung das Imhäuser Tälchen aufwärts kommt man hier von unten herauf auf die Fahrstraße links im Bild.



Etwa an dieser Stelle beginnt der Ort Herkersdorf,...



... dessen Willkommensschild mit dem Wahrzeichen Druidenstein den Wanderer begrüßt.



Etwa an diesem Willkommensschild beginnt auf der anderen Straßenseite ein schmaler Waldweg, der allmählich aufsteigt und im Zick-Zack zum oberen Wohngebiet von Herkersdorf aufsteigt und dann weiter im Zick-Zack den Waldhang aufwärts führt...



... bis man an das untere Ende des Kreuzwegs kommt, der weiter im Zick-Zack aufwärts an 14 Stationen vorbei zum Druidenstein führt. Jährlich findet eine offizielle Wallfahrt statt.



Der Siegsteig ist nur einer von 4 Wanderwegen, die zum Druidenstein aufwärts führen.



Nach der letzten Kreuzweg-Station...



... schimmert durch den Wald der Druidenstein, das Ende des Kreuzwegs und der jährlich Wallfahrt.



Weil es sich um eine viel besuchte landschaftliche Attraktion handelt, lohnt sich im Sommer eine Kiosk-Anlage







Hier unterhalb des Druidensteins stehen verschiedene Infotafeln, die den Wanderer bzw. Spaziergänger über Geologie und Landschaft informieren.

Druidenstein

Naturdenkmal und Geotop 431 m ü. NN

Der Druidenstein gilt als der nördlichste Ausläufer des basaltischen Westerwaldes. In der Tertiärzeit vor etwa 25 Millionen Jahren entstanden, lässt der Druidenstein etwas von der Dramatik des Vulkanausbruchs erahnen, als glutflüssige Lava sich aus dem Erdinneren durch die devonische Grauwacke hindurchzwängte und anschließend zu Basaltsäulen erstarrte. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde ein Teil der als Orientierungspunkt für feindliche Heere geltenden Kuppe abgetragen. Heute ist nur noch etwa ein Drittel davon erhalten. Durch die Unterschutzstellung um 1920 wurde ein weiterer Abbruch verhindert. Sagen berichten von keltischen Druiden als Namensgeber des Naturdenkmals und und von Germanen, die dort eine Kultstätte hatten,

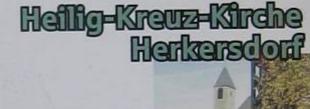
ruidenstein

BosoNagel oberholib von Herkersdorf and einer der herousragendsten der herausragen Sehenswürdigkeiten geologischen Sehenswürdigkeiten In Ihrenfand-Pfotz Er liegt in 450 Meter Meereehöhe und erhebt sich 20 m über seiner Lingebung. Es ist ein Erosionsrest einer ehemals moduligen Kuppe aus Basuit der von ehem 400 Millionen John bankigen bis plattigen Sandsteinen. Grauwacken und Tonschießen aus der Johnschaften und Tonschießen aus der der rdevon-Zeit umgeben ist.

Der denstein ranken sich zahlreiche Sagen und Mythen. Nach Uberlieferungen sollen in vorchristlicher Zeit keltische Priester hier am Besittstiess eine Kultstätte errichtet haben. Der Sage nach ist "Herke", die Tochter des keltischen Stammesfürsten geopfert worden. Bei Vollmond sei elldem im Tal das Jammern und Wehklagen der Geopferten von der Höhe des

Am 12. Mai 2006 wurde der Druidenstein in Hannover als national sehr bedeutendes Geotop prämiert, seither trägt er den Namen "Nationales





Im Jahre 1946 wurde der Kath. Kirchbauverein Herkersdorf-Offhausen e. V. gegründet. Dieser Verein machte es sich zur Aufgabe, so schnell wie möglich am Fuße des Kreuzweges ein Gotteshaus zu erstellen. Es wurde eine Theaterabteilung gegründet, die mit ihren Aufführungen für zusätzliche Einnahmen sorgte. Im Winter 1951/52 kam man auf die Idee, eine Freilichtbühne am Druidenstein zu errichten, um durch diese Einnahmen einen Finanzierungs- grundstock zum Bau der Kirche zu erhalten. Am 01.02.1956 wurde Herr Dombaumeister Weyres aus Köln damit beauftragt, Entwürfe und Zeichnungen für eine Kirche anzufertigen. Die Vorarbeiten für den Bau des Gotteshauses gingen zügig voran, und am 12.05.1957 konnte die Grundsteinlegung vorgenommen werden. Am 18.09.1960 war es soweit, die Heilig-Kreuz-Kirche wurde eingeweiht.



Offoturm

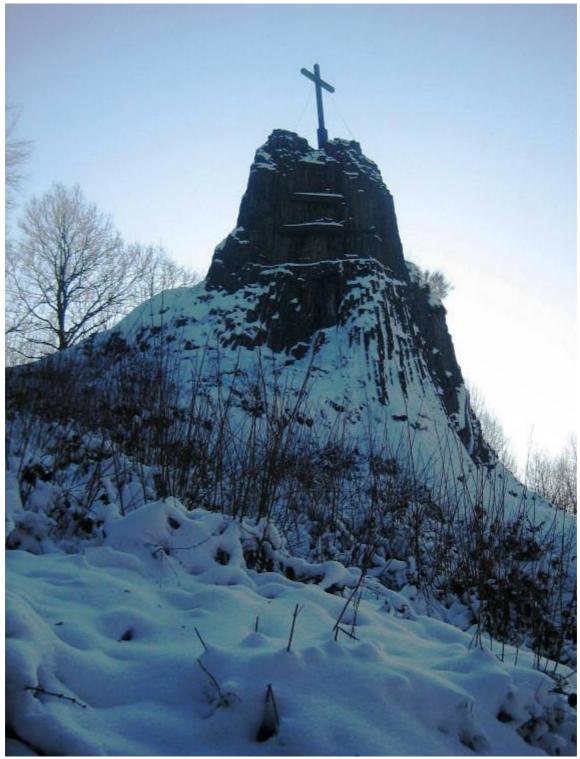
Der Ottoturm wurde im Jahre Der Ottoturm wurde im Jahre 1911 errichtet und im Septembers des gleichen Jahres fertiggestellt. Im Mai 1912 wurde im Rahmen eines Volks- und Frühlingsfestes die feierliche Einweihung gefeiert. Von dem 18 Meter hohen stattlichen Aussichtsturm auf dem Kahlberg bieten sich dem Besucher Herkersdorf Errichtung des Turmes machte







Hier ist man zusammengewachsen, wie eine große Familie. Eine absolute Meisterleistung vollbrachten alle Dorfbewohner im Dezember 2006 im Rahmen des Wettbewerbs "Landesschau Rheinlund-Pfalz sucht das Hammerdorf", einer Aktion des SWR-Fernsehen. Eine Woche lang stand der Ort im Blickpunkt der Fernsehkameras, wobei die Dorfbevölkerung während einer 24-Stunden-Live-Aktion auf dem Dorfplatz eine große lebendige Entge nachbeute. Seitdem darf man sich hier oben auch Hammerdorf in Rheinland-Pfalz" nennen.



Als Endpunkt des Kreuzweges ist der Druidenstein mit einem Kreuz versehen. Man kann auf schmalen Stufen bis fast an die Spitze steigen.



Der Siegsteig führt vom Druidensteig aus weiter durch den Wald anfangs in östliche Richtung...



... biegt dann hier in nördliche Richtung ab...



... und kommt dann wieder leicht abwärts in eine größere flache Wiesenmulde südlich oberhalb von Offhausen...



... mit einem Aussiedlerhof, wo das Wohnen sicher romantisch, aber auch einsam ist.



Der Siegsteig-Wanderweg führt an diesem Aussiedlerhof (er liegt unmittelbar rechts) vorbei und geradeaus ständig leicht abwärts...



... bis man auf den ersten geteerten Weg oberhalb von Offhausen trifft. Diesem Teer-Weg folgt der Wanderweg weiter abwärts, rechts unten...



... an der Kirche mit einem separaten zusätzlichen Glockenturm vorbei...



... die Kirche im Rückblick. Der Siegsteig führt weiter im Zick-Zack durch und um Offhausen herum, bis man auf die Hauptstraße oberhalb von Offhausen gelangt, die Offhausen und Herkersdorf verbindet. Der offizielle Siegsteig-Wanderweg führt nun zwar etwas weiter nördlich an Offhausen und Herkersdorf vorbei direkt zum Ottoturm. Aber im Winter, wenn Flugschnee die Markierungszeichen verdeckt, ist es einfacher, der Hauptstraße zu folgen,...



... bis man kurz vor dem oberen Teil von Kirchen rechts eine Bushaltestelle mit kleiner Schutzhütte erreicht.



Unmittelbar dahinter steht nach rechts-aufwärts weisend ein Hinweisschild Richtung Ottoturm.



Die Teerstraße aufwärts entlang von schmucken Häusern...



Wird nach ca. 300 m oberhalb zu einem Waldweg, von dem nach weiteren ca. 300 m Nach links dieser schmale Waldweg, fast ein Pfad, an der Bank vorbei abzweigt. Dieser schmale Waldweg führt nach weiteren ca. 300 m unterhalb des Ottoturms vorbei.





Das Stahlgerüst des Aussichtsturmes ist im Sommer wie im Winter zwischen den lichten Stämmen gut zu erkennen.



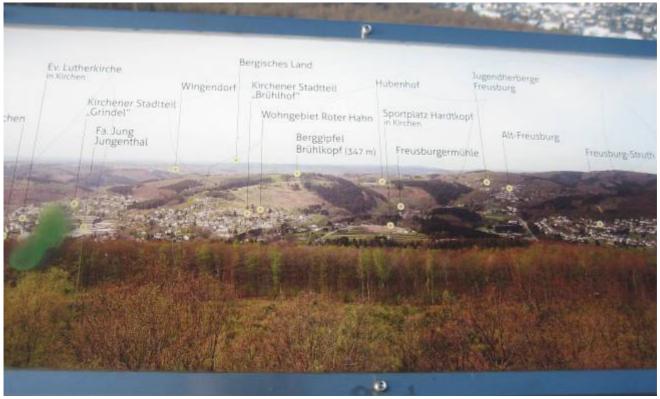
Am Fuß des Gerüstes weist eine Info-Tafel auf den Namensgeber hin.



Von der Aussichtsplattform Turmes hat man nach allen Seiten einen weiten Fernblick über das Siegerland dieses Abschnittes, nach Süden wie hier über den Westerwald...



... und nach Norden über das Bergische Land.



Am Geländer sind Schaukästen mit Orientierungs-Panoramabildern angebracht.



Nach dem Besuch des Ottoturms geht es ein Stück zurück bis an diese Abzweigung zu einer Waldwiese (rechts im Bild), im Winter ein Schlittenparadies,...



... und diese Waldwiese hinunter...



... bis an den Querweg unterhalb der Waldwiese.



Da der Siegsteig auch an Einkehrmöglichkeiten vorbei führen soll, führt dieser Querweg zurück zur Hauptstraße zwischen Offhausen - Herkersdorf und Kirchen und zum Restaurant Waldhof. Man soll jetzt nicht einfach die Hauptstraße hinunter nach Kirchen und zum Bahnhof gehen, sondern der Siegsteig führt schräg-abwärts-zurück zum oberen Siedlungsrand von Kirchen.



Von mitte-hinten kommt man vom Restaurant Waldhof herunter auf die erste Straße im Oberteil von Kirchen.



Von hier ab geht es wieder in den üblichen Abzweigungen und Windungen durch Kirchen-Oberteil hinab, mit einem schönen Ausblick über das Siegtal hinweg auf die ersten Berge des Bergischen Landes...



Bald kommt man (im Bild von rechts) am sehenswerten Heimatmuseum der Stadt Kirchen vorbei. Der Kirchener Heimatverein ist ein musterhafter fleißiger Heimatverein, der auf dem Vereinsgelände (nach rechts im Bild) heimische Lebensformen und Arbeitsweisen der Vergangenheit darstellen möchte. Direkt hinter dem Heimatmuseum verläuft die Hauptstraße von Herkersdorf abwärts ins Siegtal. Wenn man ihr abwärts folgt,...



... erreicht man nach einem knappen km den Bahnhof von Kirchen und damit das Ende der 13. Etappe des Siegsteigs. Hier sieht man zum ersten Mal auf dieser Etappe die Sieg, die links im Bild unterhalb des Bahnhofs vorbei fließt.

Die Sieg ist zwar nur ca. 200 m Luftlinie entfernt, da aber das diesseitige Ufer ziemlich verbaut ist, kann man nicht direkt an die Sieg gelangen, sondern muss etwa 300 m aufwärts oder abwärts im Bereich der jeweiligen Brücken ans Ufer (Wiesen bzw. kleine Grünanlage) absteigen. Aber erleichternd kann bemerkt werden, dass man keine Zick-Zack-Wege an das Siegufer benötigt.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf, im Februar 2017)